

entwickelteren landwirthschaftlichen Cultur vorgefunden haben, als die anderen Theile desselben.

Als die magyrischen Eroberer sich an ständige Wohnsitze gewöhnten und ein angenehmes Heim ihnen zum Lebensbedürfniß wurde, konnte unter den Factoren eines solchen natürlicherweise auch der Garten nicht fehlen. Ihre Lehrmeister in dieser Hinsicht waren meist die Mönche. Den Benedictinern war durch ihre Ordensregeln die Hände-



Aus dem Park von Mesuth: Das Teichufer.

arbeit zur besonderen Pflicht gemacht und auch die Prämonstratenser und Cistercienser, sowie die Johanniter folgten dieser Verordnung. Nach der erwähnten Regel des heiligen Benedict mußte das Kloster derart angelegt sein, daß alles für den Orden Nothwendige, also namentlich auch der Garten, an einem Orte, nämlich innerhalb des Mauerfriedens beisammen sei, „ut non sit necessitas vagandi foras“. Daher hatte jedes hier entstandene Kloster, nicht nur jenseits der Donau, — wo der Garten der Martinsberger Abtei, der „hortus Pannoniensis“ sich sogar besonders erwähnt findet, — sondern auch längs der Theiß, in den Gebirgsgegenden wie im Alföld, seinen Hausgarten, und als die ersten Pfleger und Verbreiter der eigentlichen Gartencultur in Ungarn werden mit Recht die Mönchsorden anerkannt. Indes finden sich auch anderweitig, so bei den Burgen des Königs